

Vorhang auf für die mutigen Artisten

Dagmersellen Im Workshop «Mut tut gut» bewiesen die Kleinsten unter uns wahre Grösse

VON KATRIN PETKOVIC

Der Duden beschreibt Mut als «Fähigkeit und Bereitschaft, in einer gefährlichen, riskanten Situation seine Angst zu überwinden». Doch wie zeigt sich Mut im Alltag? Und haben Erwachsene in gewissen Situationen mehr Mut als Kinder? Gestern Nachmittag, als es darum ging, am Workshop «Mut tut gut» vor die Kinder zu treten und etwas aufzuführen, konnte sich kein Erwachsener überwinden. Die Kinder jedoch wollten und übernahmen kurz darauf auch das Zepter.

«Je älter die Kinder sind, desto mehr Mut müssen sie aufbringen.»

Guido Paffrath Artist und Lehrperson

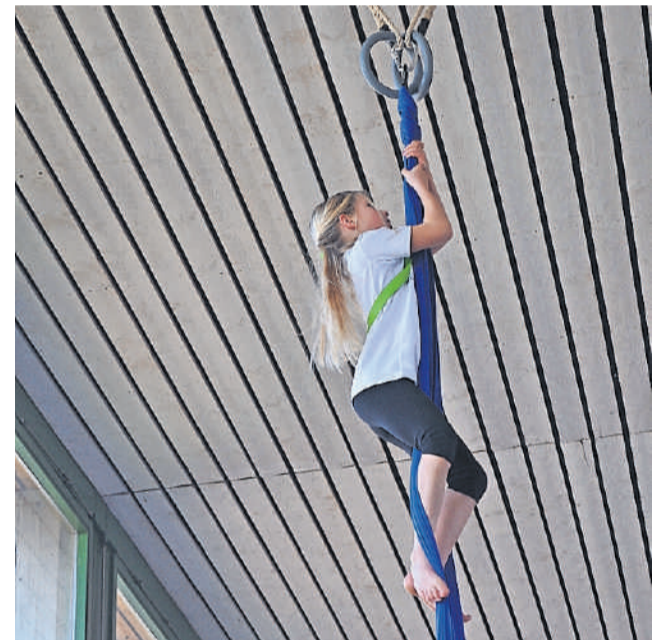
Der Workshop für Primarkinder wurde vom Verein «Schule und Elternhaus Dagmersellen» organisiert. Das neu formierte Team um Karin Hodel hat Priska und Guido Paffrath für den Nachmittag engagiert. Das Ehepaar verdiente dreizehn Jahre lang in der Zirkusbranche seine Brötchen, bevor beide vor kurzem wieder zurück zum Lehrerberuf wechselten. In einem 20-Prozent-Pensum begeistern sie nach wie vor Kinder und Erwachsene mit ihren verschiedenen Shows. So auch gestern in der Turnhalle Föhre, wo die über 30 Kinder Geschicklichkeit und Mut beweisen durften. Im ersten Durchgang balancierten die Kinder auf einem Zirkusball, führten Figuren auf dem Trapez und dem Vertikalbzw. Akrobatiktuch aus oder zeigten ihre Balancefähigkeiten auf den freistehenden Leitern. «Je jünger die Kinder sind, desto offener sind sie in der Regel. Je älter sie sind, desto mehr Mut müssen sie aufbringen», erzählt Guido Paffrath. Nach der Pause gings dann ans Eingemachte: Liegen auf dem Nagelbrett, seinen Finger anzünden, Seiltanz und Schaukeln am Zirkusring.



Grosse Freude, wenn es schliesslich alleine auf dem Zirkusball klappt.



Die Begeisterung von Guido und Priska Paffrath steckt an.



Grossen Mut braucht es, um ganz nach oben zu klettern.

NACHGEFRAGT

«Je selbstsicherer die Kinder sind, desto weniger neigen sie dazu, sich zu schämen»

KATRIN PETKOVIC

Herr Zwimpfer, wie können Erwachsene Kindern beim Entwickeln ihres Selbstvertrauens helfen?

Kinder sind je nach Alter mit unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben konfrontiert, wie laufen oder sprechen lernen oder alleine irgendwo hingehen. Das Kind wächst am Bewältigen solcher Aufgaben und ist bereit für neue Herausforderungen. Mit einer interessierenden, wohlwollenden, wertschätzenden und motivierenden Haltung können Erwachsene die Entwicklung des Kindes fördern und sich zusammen mit

dem Kind über Fortschritte freuen, wodurch Sicherheit und damit auch Selbstvertrauen vermittelt wird. Wichtig ist, dass Erwachsene Kindern die Gelegenheit bieten, Aufgaben zu meistern und sie darin unterstützen und nicht alle Hindernisse aus dem Weg räumen.

Welche Auswirkungen hat Stolz auf die Selbstwahrnehmung eines Kindes?

Stolz ist die Freude darüber, etwas Besonderes, etwas Anerkennenswertes eigenständig geleistet zu haben. Das heisst, wenn das Kind sich als jemanden wahrnimmt, der etwas Ausserge-

wöhnliches geschafft hat, dann entwickelt es das Gefühl von Zufriedenheit und Stolz. Dies führt zu grösserem Selbstvertrauen, was bei der Bewältigung von neuen Herausforderungen hilft.

Wann wird Stolz schädlich oder gefährlich?

Stolz wie eben erwähnt ist der Entwicklung förderlich und ist wichtig für leistungsmotiviertes Handeln. Das Gefühl ist in erster Linie auf das eigene Verhalten bezogen. Problematisch wird es, wenn Stolz mit Überheblichkeit und Überlegenheit gegenüber anderen verstanden wird. Dann steht nicht mehr

die Selbstwirksamkeit im Vordergrund. Dies führt möglicherweise zu Entwer-

KURT ZWIMPFER



tungen anderen gegenüber. Dadurch macht sich das Kind bei anderen unbe-

liebt und riskiert, zum Aussenseiter zu werden.

Welche Rolle spielt Scham in diesem Kontext?

Scham wird als entgegengesetzter Pol zum Stolz gesehen. Es ist das Gefühl von Verlegenheit oder Blossstellung aus der Überzeugung heraus, andere zu enttäuschen. Etwas Neues ausprobieren bedeutet immer, das Risiko einzugehen, dass es scheitern könnte. Dies kann zu Enttäuschungen führen, durch die man sich am besten nicht entmutigen lässt. Je selbstsicherer die Kinder sind, desto weniger neigen sie dazu, sich zu schämen.

Alkoholtestkäufe

Sechs Betriebe im Kanton verwarnt

Bei Alkoholtestkäufen im vergangenen Jahr haben im Kanton Luzern 28 Betriebe gegen das Gesetz verstossen. Nach Nachkontrollen erhielten sechs Betriebe eine kostenpflichtige Verwarnung und müssen bei einem weiteren Verstoß mit einem zeitlich beschränkten Alkoholverkaufsverbot rechnen. Die Luzerner Polizei liess 2018 21 Restaurationsbetriebe und 41 Verkaufsgeschäfte testen, wie der Kanton am Mittwoch mitteilte. Dabei versuchten Jugendliche, die durch Fachpersonen begleitet wurden, alkoholische Getränke zu erwerben. Die Bilanz zeigt, dass 45 Prozent der getesteten Betriebe alkoholische Getränke an Jugendliche verkaufen. Bei den überprüften Restaurationsbetrieben verstiessten rund ein Drittel gegen das Alkoholverkaufsverbot. Bei den Verkaufsgeschäften lag der Anteil sogar bei zwei Dritteln. (SDA)

Welche Heizung ist die richtige?

Dagmersellen Im Gasthof Löwen gab es eine Info-Veranstaltung zum Thema energieeffizientes Heizen.

VON HEIDI BONO

An den beiden Informationsabenden rund um das Thema «Heizungsanierung» in Nottwil und Dagmersellen haben sich viele Immobilienbesitzer und zahlreiche weitere Besucher eingefunden. Organisiert wurde der Anlass Anfang dieser Woche von der Fischer Wärmetechnik AG. Die beiden Fachreferenten Konrad Imbach und Beat Fischer gaben interessante Einblicke in die neuesten Heizsysteme. Die Hauptfrage von beiden lautete: «Wie können Hausbesitzer energieeffizienter heizen?»

Im ersten Referat betonte Konrad Imbach: «Es gibt für jede neue Heizung



Die beiden Referenten Konrad Imbach und Beat Fischer gaben Auskunft.

H.B.

verschiedene Möglichkeiten und Energieträger wie Öl, Gas, Sonnenlicht und Umgebungswärme.» Bei jeder Heizungsanierung sollte geprüft und die Angebote verglichen werden. Auch der zwei-

te Referent, Beat Fischer, betonte in seinen Ausführungen: «Bei jeder Heizungsanierung sind Lösungen mit erneuerbarer Energie erstrebenswert.» Fischer sagte zudem, dass das neue Energiege-

setz des Kantons Luzern vieles ins Rollen gebracht habe. «Lösungen mit erneuerbarer Energie wurden noch stärker fokussiert.» Bei der Diskussion um die Energiestrategie 2050 und das kantonale Energiegesetz solle jedem Hauseigentümer Folgendes bewusst sein: «Die Basis und der Auslöser für die Standardlösungen im Gesetz ist der Heizungsersatz.» Dabei gehe es vor allem auch um die Wahl der neuen Heizung.

Sanierung gut überlegen

Ein ganz wichtiges Anliegen war den beiden Referenten die Beratung der Hausbesitzer. Nicht immer eignen sich alle Angebote für jede Liegenschaft. Fischer führte weiter aus: Kleine Heizkörper, wie sie oft in Häusern aus den 60er und 70er Jahren verbaut wurden, benötigten hohe Vorlauftemperaturen. Diese seien aber mit Wärmepumpen oft nur schwer oder mit grossem Stromverbrauch zu erreichen.